

# **Ferie im Sahleweidli**

Stück in 3 Akten von Fridolin Schreiber

## **Aufführungsbedingungen**

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly ([www.theaterstuecke.ch](http://www.theaterstuecke.ch)) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

## **Personen**

**5 m / 6 w**

Lisa Guggisberg

Hausfrau

Felix Guggisberg

Mann von Lisa

Evi Wunderli

Hausfrau

Emil Wunderli

Mann von Evi

Peter Guggisberg

Sohn von Lisa und Felix

Erika Guggisberg

Frau von Peter

Theo

Kameramann

Bea

Journalistin

Jasmin

Gafferin

Anita

Gafferin

Hans Senn

Bauer und Eigentümer des Sahlenweidli

## **Bühnenbild**

1. Akt: Wohnzimmer einer Mietwohnung in einem Mehrfamilienhaus.  
Einrichtung wie üblich. 2. und 3. Akt: Das Stübli im Sahlenweidli ist sehr karg  
und mit wenig alten Sachen möbiliert. (1850). Siehe [www.sahlenweidli.ch](http://www.sahlenweidli.ch).

## **Inhalt**

Lisa wird von der Fernsehserie „Leben wie zu Gotthelfs Zeiten“ dazu bewegt, eben dieses Leben einmal selbst erleben zu wollen. Darum mietet sie für sich und ihren Mann, der lieber Badeferien am Meer machen würde, kurzentschlossen für eine Woche das „Sahlenweidli“. Dass dabei auch die Kleidung und das Essen der damaligen Zeit entsprechen müssen, versteht sich von selbst. Evi und Emil, ein befreundetes Ehepaar, können der Umgarnung durch Lisa nicht entgehen und lassen sich überreden mitzugehen. Dass an einem solchen Ort mit nationaler Bekanntheit ein Team des Lokalfernsehens und Gaffer auftauchen, ist keine Überraschung.

## 1. Akt

*(Lisa sitzt im Wohnzimmer und studiert Reiseprospekte)*

**Lisa:** Last Minute! *(Schüttelt den Kopf)* Wenn das nume nid id Hose geht! Scho vor 6 Monet hätti mir söue bueche. First Minute, statt last Minute. Aber was söus? Lieber no so, aus gar nid. Deheime hocke chöi mir ds ganze Johr no gnue. Jetz heisst nume no, ab id Prärie, so schnäu wie möglich! *(An der Türe wird geklopft)* Was für ne höche Bsuech chunt ächt do? *(Macht die Tür auf)* E lueg ou do, ds Evi. Schön dass du chlei übere chunsch, i bi grad am Plän schmide. Das trifft sich jo wunderbar.

**Evi:** Jo, hallo Lisa. Für Plän z schmide chum ig eigentlich nid do häre. I wot dir nume s Chochbuech ume bringe. *(Gibt das Buch)*

**Lisa:** Danke. Hesch es chönne bruche? Aber chum doch ine. Für nes Zvieri Kaffi hesch doch sicher Zyt. *(Evi tritt ein)*

**Evi:** Danke Lisa. Für nes Kaffi stihl ig mir die Zyt. Und wenn de no am Plän schmide bisch, de isch ou mi Gwungernase mit däm Diebstahl iverstange. *(Lisa geht in die Küche und Evi nimmt einen Katalog zur Hand. Sie schaut sich darin um)* Super. Mi Nase isch scho fündig worde. Maledive. Das wär der Hammer. *(Blättert)* Oder Dubai... einisch i Goldsuck go lädele... i darf gar nid dra dänke. Aber ei Hoge hätti das. Mi Emil chäm nume mit uf die Guldmeile, wenn aui Läde zue hei. *(Lisa steht mit dem Kaffee unter der Türe. Sie hat die Bemerkung von Evi gehört)*

**Lisa:** Do geits dir nid angers aus mir. Ou der Felix het sötigi Mäzli usprobiert. Aber nach 30 Johr Ehe bin ig schlöuer worde. Uf die Masche ghei ig nümme ine. Hüt säg ig, wenn und wo glädelet wird.

**Evi:** Wenn ig das nume ou chönnt säge. Aber säg emou, hesch i der Coopzitig scho gluegt? Dört gits immer wider super Angebot. Mängisch sogar last Minute.

**Lisa:** Uf die Idee bin ig no gar nid cho. Aber uf was warte mir de no? Do isch die letschi Usgab. *(Beide setzen sich an den Tisch. Evi fängt von hinten an zu blättern)*

- Evi:** I fo grad hinger a. So chöme mir schneuer ads Ziel... Lueg do. Punta Cana. Für nume 1400 Fränkli. All inclusive. (*Blättert weiter*) Mallorca, für nume 799 Stutz.
- Lisa:** (*protestierend*) Ne ne nei. Auso d Putzfroueinsu lömer usem Spiel. Dört bin ig nämlich scho drü mou gsi. Und ds letscht mou het sich der Felix no mit de Ballermänner wöue a fründe. Do hets mir grad der Boge gäh.
- Evi:** Putzfroueinsu? Was söu das? (*Begreift nicht*)
- Lisa:** E dank Mallorca.
- Evi:** Worum Putzfroueinsu? Düe die dört so viel putze? (*Lacht schallend*)
- Lisa:** Nei, sicher nid. Aber wiu die Reis nume 799 Stutz choschtet, cha sich die ou e Putzfrou leischte. (*Lacht auch*)
- Evi:** (*naiv*) Aha. Jetz chum ig noche.
- Lisa:** (*blättert weiter*) Süsch isch nüd me drinne... nume no Feriewohnige.
- Evi:** Luege mer doch e mou dört.
- Lisa:** E Feriewohnig? Säuber choche und putze? Seisch du däm Ferie?
- Evi:** Jo, wenn sich der Felix richtig ids Züg leit, isch das nid haub so wiud.
- Lisa:** Hesch du e Ahnig. Ig weiss wie wiud das wird, bis ig ihn aube so wit ha, dass är sich richtig ids Züg leit. Do mues ig jedes mou bickuherti Überzügigsarbeit leischte.
- Evi:** Do chan ig eigentlich nid chlage. Mi Emil verarbeitet so öppis philosophisch. Kraft des positiven Denkens chan ig mi mit däm Vorschlag vo dir iverstange erkläre, seit är aube. Ou wenn är derbi d Fuscht im Sack macht.
- Lisa:** Do. (*Liest in der Zeitung*) Leukerbad. 3 Z, 6 P, 700.- pW. Himmel, weisch du was das heisst?
- Evi:** Jo klar! 3 Zimmer, 6 Pärsonen, 700 Franke pro Wuche.
- Lisa:** Mönsch, bin ig doof. (*Schlägt die Hand vors Gesicht*)
- Evi:** Nimms nid so tragisch Lisa! Reiseprospäkte si für die meischte Lüt sowiso es Buech mit sibe Sigu. Und wenn

de meinsch, du heigsch aues verstage, wirsd bim  
Chlidruckte no viel schlimmer.

**Lisa:** Do isch no eini in Gstaad. Aber 1400 pro Wuche, und natürlich all exclusive. Das isch eidütig z tür. Und das do? Gseh nig nid rächt? Sahleweidli, für numme 800.- pW.

**Evi:** Was seisch du? Ds Sahleweidli? (*Überrascht*) Die eidgenössischi Kultstätt im Ämmitau? Das gloub ig jo nid.

**Lisa:** Do, lueg doch säuber. (*Macht ein verklärtes Gesicht*) Sahleweidli. I gloube, i träume. (*Von jetzt an überdreht Lisa*)

**Evi:** Tatsächlich. Das cha me miete? Es nationals Heiligtum?

**Lisa:** (*Triumphierend*) Das isch es, Evi. Das ischs. Wie mängisch bin ig am Felix scho i de Ohre gläge, will ig dä herrlich Fläche Ärde ha wöue go luege. Ig ha aube gar nid möge warte, bis am Fernseh die nöchschi Sändig cho isch. Zrüg zu de Wurze vo üsne Ahne. (*Schwärmerisch*) Was mues das für nes Erläbnis si.

**Evi:** Lisa. Chum uf d Ärde zrüg. Vielleicht isch bi so viel Enthusiasmus das Hüttli für die nöchsche drü Johr jo scho usbuechet.

**Lisa:** Bhüetis ou. I lütte am beschte grad a. (*Holt ihr Handy*) Chasch mer mou buechstabiere?

**Evi:** 034 / 623 19 28.

**Lisa:** Grüessech Frou Senn. Do isch Guggisbärg. Bin ig do richtig? Sahleweidli? – Auso doch. Frou Senn, mir si do am läse vo der Coopzitig und hei gseh, dass me ds Sahleweidli chönni miete. Isch das richtig? – Aha. – Jo. – Ab übernöchscher Wuche. – Sofort entscheide? – Jo, das isch jetz schwirig. Was söu ig säge? – Die letschi Glägeheit säget dir? Auso so z säge last Minute. (*Rauft sich die Haare und überlegt*) Auso guet Frou Senn, mir nähs! – Jo. – Guggisbärg Lisa. Guggerstross 3. Ittige. – Super! Mir freue üs! Viele Dank, Frou Senn. – Uf widerhöre.

**Evi:** Aui achtig. Eine Frau der Tat. So viel Gurasch hät ig jetz nid ufbrocht.

- Lisa:** (*begeistert*) Äch, last Minute. Einisch öppis Angers. Ferie am Buese vo der Natur. Und das so z säge ire nationale Destination. Rund ume nume Matte, Geisse und Chüe... Kei Sunneschirme, kei Bikini und kei Sunnegreme wo stinkt.
- Evi:** I hoffe nume, dass es de dim Felix nid stinkt. Uf jede Fau bruchsch de e grosse Bicku, um sis Gmüet chönne z beachere, damit är sich ou a Geissli und Blüemli cha erfreue. Aber wenn verreisisch jetz eigentlich dört hingere ids Ämmitau?
- Lisa:** I zäh Tag, am 13. Vo denn a het mis Manndli Ferie. Dä wird stune.
- Evi:** Stune isch nume der Vorname. (*Denkt nach*) Wenn ig mi nid tüsche, het der Emil vo denn a ou Ferie...
- Lisa:** Dasch jo super! Im Sahleweidli hets no gnue Platz für euch.
- Evi:** (*erschrocken*) Lisa! Was faut dir i? Wie sött ig am Emil so öppis atue? Dä würd jo düregheie, wenn ig mit em ene sötige Vorschlag chäm.
- Lisa:** Aber Evi, gäge das Düregheie hiuft doch die Kraft des positiven Denkens. Das hesch doch sauber gseit. Und wenn bim Emil die Chraft nid chasch mobilisiere, schick ne do häre. Ig hilfe de no chlei mit em Bicku noch.
- Evi:** (*verunsichert*) Ne ne nei. Jetz längts. I go wider übere. Hie bahnt sich süsch no es Unheil a. Danke für e Kaffi. Machs guet, Lisa. (*Geht ab*)
- Lisa:** (*Ruft hinterher*) Überleg dirs no einisch! No nün mou schlofe und de isch es so wit. Aber wie chöme mir dört ufe? Mir chöi doch nid mit em BMW vor das Hüsli häre donnere. Die Reis muess zytgemäss abloufe. Das heisst, mit eim PS und nid mit 180. Do muess no es Bregg und es Ross häre. Der BMW cha ds Eggiwil unge blibe. (*Die Türe geht auf. Peter und Erika treten ein. Peter merkt, dass die Mutter in Gedanken versunken ist*)
- Peter:** Hallo Mamm. Chöme mir im fautsche Momännt? Mi dünkts, du bisch mit dir sauber beschäftigt.
- Lisa:** Ne nei, Pesche. Am kombiniere bin ig, damit ig cha reagiere. Aber chömet doch ine, sit willkomme. Tschüss Erika, hoi Peter. (*Begrüssung mit Kuss oder Hand*)



- Beide:** Hoi Mamm.
- Peter:** Aber Mamm, uf was wotsch du de lehre reagiere? Darf me das wüsse?
- Erika:** Du hesch üs fasch e chlei Angscht i gjagt!
- Lisa:** E... was söu ig säge? Die Sach isch komplex! Innert 10 Tag mues die über... Vom Strouhuet bis zum Rosstaxi und vo de linige Hose bis zum...
- Erika:** Lisa! Bisch chrank? Chame dir öppis häufe?
- Lisa:** Ig chrank? Nid das ig wüsst. Im Gägeteu. Chärngsung und totau häppy!
- Peter:** Wenn de scho vo linige Hose und vo Strouhüet träümsch, de bisch im beschte Fau glücklich, aber nid häppy. Häppy chasch mit dere Ustrüchtig beschtefaus in Amerika wärde... (*Denkt nach*) Aber säg e mou, Muetter. Wotsch öppe tatsächlich i wiude Weschte? Bi de Amische dört äne würdisch mit däm Outfit, wo do ufzeit hesch beschtens häre passe. Ächt cool, wenn ig mir das so vorsteue. Dört chönntisch mit em Ross go lädele, statt mit em BMW.
- Lisa:** Du hesch rächt, Pesche. Häppy und cool ghöre nach Amerika. Vo jetz a wot ig keis söttigs Wort me ghöre. Schliesslich het der Gotthäuf ou nid änglisch gret, und Ueli der Chnächt no viel weniger. Steu dir vor, wenn dä zum Vreneli gseit hätt „You ar veri sweet, me dearling.“
- Erika:** Lisa! Jetz weis ig, wo du häre wotsch! (*Lacht schallend*) Ids Ämmitau. Ha nig rächt oder ischs wohr?
- Lisa:** Eh, eh, beides. Und zwar z hingerscht hingere. Ds Eggiwil hingeruss. Aber no eis wot ig dir säge Erika, und dir Pesche ou: Vo hüt a bin ig d Elisabeth und nümme d Lisa.
- Peter:** Muetter!
- Erika:** Besser no aus Annebäbi Jowäger. Aber ehrlich gseit, (*lacht*) jetz machsch mer langsam Sorge Lis... eh, eh Elisabeth.
- Peter:** Bisch eigentlich verruckt Mamm? Müesse mir der Dokter reiche?
- Lisa:** Ig bi nid verruckt! Nume konsequännt. Du kensch mi doch. Mit haube Sache gib ig mi nid z fride. Uf mim

Geburtsschin steit schliesslich Elisabeth Kunigunde, geborene Sütterlin. Somit steihts mir frei, ob ig der ganz Name oder nume e Teil dervo verwände. Aber was söus? I gseh, dir sit grad e chlei überforderet. I loh euch jetz elei. Ig mues no wäg... zu Bäre Chrigus Bänz. Der Felix chunt jede Momänt hei. Dir chöit ihn de mou i die nöusche Neuigkeite i weihe. Tschüss zäme. Bis spöter. *(Geht ab)*

**Erika:** Die raffinierti Nudle. Zerscht fädlet sie so ne bireweiche Seich i und jetz überloht sie üs ds Vergnüege, der Vatter mit däm Gugus z konfrontiere.

**Peter:** I gsehs ou so. Am beschte isch, mir verschwinde do so schnäu wie möglich. Chum Erika, mir mache üs us em Stoub. *(Beide stehen auf und eilen zur Tür. Dort steht aber schon Felix, der die Flucht bemerkt)*

**Felix:** Um Himmus Wiue. Heit dir do inne öppis gstohle? Jo, hallo zäme überhoubt. Schön euch wider mou z gseh. Jetz rennet dir ömu nid grad furt. *(Die beiden sehen sich betreten an)* Jo, was isch de los, wüset dir grad nüt me z säge?

**Peter:** Eh... mo mou Pap... und guete Obe. *(Begrüßung)*

**Erika:** Salü Vater.

**Peter:** Mir hei nume dänkt... *(zögert)*

**Felix:** Immerhin scho öppis, dir sit am danke. Aber chömet, hocket ab. Vielleicht chöme de nach däm Danke ou no e paar Wort. Aber wo isch de eigentlich d Lisa? *(Ruft)* Lisa!

**Erika:** Muesch nümme rüefe, sie isch gange.

**Felix:** *(erschrocken)* Was heisst das?

**Peter:** Hüb kei Angscht. Sie isch nume zu Bäre Chrigus Bänz.

**Felix:** *(erstaunt)* Zu Bäre Chrigus Bänz? Das gloub ig jo nid. Wot sie dört go häufe mischte oder mäuche?

**Erika:** Jo, wär weis? Villicht breichsch du dr Nagu ufe Chopf. Die Erfahrig chönnt sie nöchschstens sicher bruche.

**Felix:** *(gereizt)* Was sou das heisse?

**Peter:** D Mamm het offebar scho buechet. Last Minute, oder villicht sogar last Second.

- Felix:** Was het das mit dere Burerei z tüe? (*Aufgebracht*) Dass sie buechet het, isch höchsti Zyt, schliesslich ha nig d Badhose, dr Schnorchu u d Toucherbrülle scho lang parat gmacht.
- Erika:** Das Bueche het mit dere Burerei offebar rächt viu z tüe. Nume dini Schnorchuusrüschting passt nid so rächt i d Landschaft, Vater. Villicht isch es besser, du bsorgsch dir no es Mäucherstüehli.
- Felix:** (*wütend*) Jetz hets euch doch ids Hirni gschneit. I begrife gar nüd me.
- Peter:** Das begrife mir ou nid Vater. Und wäg däm hei mir vori ou wöue verschwinde. Denn eigentlich hät dir das d Muetter aues säuber müesse verzöue. Aber die het dä Mischt, wo sie ateiget het, eifach üs überlo.
- Erika:** Jo. Und we mer jetz scho am uspacke si, de cha dr grad no eis säge: Di Frou heisst ab sofort Elisabeth.
- Felix:** Geits dir no?! (*Verwirft die Hände*) Jetz bin ig definitiv im fautsche Fium. (*Überlegt*) Jetz müesst dir mir nume no säge, dass mi Frou ids Ammitau, so i ne Chrache hingere wot, go ds Landläbe usprobiere.
- Peter:** Super Vater. Fasch e Vouträffer.
- Felix:** (*erschrocken*) Was seisch du do? Du wotsch doch nid säge...
- Peter:** Wöue nid. Aber was si mues, mues si. D Mamm het buechet. Öppis ds Eggiwiu hingerusse. Gnau chan igs dir nid säge. Do muesch se de scho säuber froge. Und wäge dämm gö mir jetz. Das isch nümme üses Bier.
- Beide:** Tschau Vater. (*Gehen ab*)
- Felix:** (*zwischen Wut und Frust hin und her gerissen*) Ds Eggiwiu hingerusse? Was cheibs het das Wybervouk igfädlet? Geschter rennt sie id Stadt, schleipft hampfele wis Reiseprospäkte hei, schwaflet vo de Maledive oder vo Lanzarotte und jetz hout sis ab ids Ammitau. (*Sitzt einen Moment ab und legt den Kopf auf die Arme. Plötzlich fährt er auf*) Jetz han igs. Jetz ischs klar. (*Bleibt stehen und denkt nach*) Ds Eggiwiu hingerusse. Do gits nume ei Möglichkeit. Ds Sahleweidli. Jawohl, ds Sahleweidli. Die Nostalgiiabaragge vom Schwizer Fernseh. Nume die chas si. Leben wie zu Gotthelfs Zeiten. Dr Geissbock lässt grüssen. Rund ume nume

Chuedräck, Geissebohne... und am Brunne usse chasch go ds Füdli wäsche. Felix, Felix. Jetz hesch ds grosse Los zoge. *(Macht die Faust)* Und was wot mis Annebäbi bi Bäre Chrigus Bänz? Die isch doch sit zwänzg Johr nümme dört gsi. *(Er tritt ans Fenster und schaut angestrengt hinaus. Dann tritt er schnell zurück und überlegt einen Moment. Jetzt holt er den Papiersack mit seiner Schnorchelausrüstung. Er zieht sich schnell die Taucherbrille über und nimmt den Schnorchel in den Mund. So empfängt er die Ankommenden. Zuerst kommt Emil ins Zimmer. Er stellt einen uralten Koffer in die Mitte. Dann kommen Evi und Lisa. Alle sind angezogen wie zu Gotthelfs Zeiten)*

**Emil:** Jo, hallo Felix. Wotsch du go abtouche? *(Spöttisch)* Hesch e Manta i der Badwanne oder e Muräne?

**Lisa:** Felix? Was söu die Fasnacht? Zieh das Züg ab. *(Wütend)* Du machsch di jo lächerlich.

**Emil:** I gloube di Ma duet uf die bildhafti Art es gwüsses Fruschtpotänzial abboue. I danke, är wot dir dermit kundtue, dass är angeri Vorstellige vo Ferie het aus du. *(Felix macht die Faust und streckt als Einverständnis mit Emil den Daumen nach oben. Dann nimmt er einen Badekatalog zur Hand und geht auf seine Frau zu. Mit Gestik, den Schnorchel im Mund, erinnert er seine Frau an die Abmachung, Badeferien zu buchen. Lisa weicht immer weiter zurück, bis sie mit dem Rücken zur Wand steht. Felix nimmt den Schnorchel aus dem Mund und schiebt die Brille nach oben)*

**Felix:** Und was isch das do für ne Fasnacht? *(Wütend)* E...li...sa...beth? *(Deutet auf die Anwesenden. Dann zu Emil und Evi)* Mo, mou. Toll gseht dir us i eune Buregwändli. *(Nimmt die Brille und den Schnorchel ab und schmeisst beides in eine Ecke. Und dann zu Evi)* Isch d Eva nach 6000 Johr wider einisch verführt worde? *(Zu Emil)* Und ihre Adam? Het, wie den ou, nid chöne widerstoh. Jo guet. De spiele mir haut das Spieli. Doch eis wiu nech säge. Das isch de e sure Öpfu, wo dir nech do pflückt heit.

**Lisa:** Aber Felix, jetz due doch nid eso. So ne Glägeheit hei mir doch nid chönne lo verbi go. Usgrächnet die Feriewuche isch no frei gsi. Do hei mir doch müesse zue schlo.

- Felix:** Red nid i der Mehrzau. E...li...sa...beth! Ig weis beschtens, wär so guet cha ifädle und zueschlo. Dr Räschte isch nume no es Domino. Zwe Steine si scho gfaue, klick klick. (*Zeigt mit dem Zeigefinger, wie die Steine fallen und schaut dabei Evi und Emil an*) Und dr dritti Stei bin ig, klick. Und wenn dä gheit, de gits us em Büro gummi Felix, der Geissepeter vom Sahleweidli.
- Evi:** (*Überrascht*) Jä... du weisch es scho?
- Felix:** Ig cha haut no Eis und Eis zämezöue. Eggiwiu hingenusse. Dört steit doch nume die Waufahrtshütte vom Schwizer Fernseh. Leutschenbach lässt grüssen. Leben wie zu Gotthelfs Zeiten. Wenn die ds Züri usse söttige Seich i Äther use jage, de schmachte Hunderttusigi dehei vor dr Glotze.
- Lisa:** (*empört*) Auso, das lo nig nid uf mir sitze. Wär grölet uf em Kanapee wäg jedem Gööli? Und wär beschlagnahmt d Glotze, wenn ds Japan äne die vougrässne Type uf e nanger los göh wie zwe Munine uf e Chrishufe, wär? Chunt dä Misch nid ou vo Züri usse?
- Felix:** Das verschteisch du nid. (*Ausweichend*) Du weisch jo nid emou, was e Penauty isch. Und was es Makekoschi oder es Kaschekoschi isch, weisch ou nid. Wenn uf däm Nivo wotsch witter diskutiere loufsch glatt ids Offside. Aber was das isch, weisch ou nid. (*Ablenkend*) Und was isch das do für ne Chischte mits i der Stube am Bode?
- Evi:** Die hei mir bi Bäre Chrigus Bänz gholt. Dä het no e Gade, wo me auti Sache cha finge. Lueg se doch rächt a. Vo 1850 wet ig säge.
- Emil:** Dr Räschte isch für di, Felix. (*Zieht ein paar Hosen aus dem Koffer. Dabei entsteht eine Staubwolke*)
- Evi:** Du wirsch i dene Chleider sicher toll usgseh. Besser no aus dr Glunggebuur vo dazumal bim Chiuchegang.
- Felix:** (*wütend*) Super! Und nach dere Modeschou darf ig de no die ganzi Wohnig stoubsugere.
- Evi:** Zum letschte mou, Felix. Im Sahleweidli gits kei Stoubsuger.
- Emil:** Toll. Dört machsch eifach ds Fänschter uf u dr Föhn jagt aues hingenusse. (*Felix nimmt den Koffer und geht ab*)

- Lisa:** So. Ds Schlimmschte isch überstange, das weis ig us Erfahrig. (*Es klopft an die Türe. Ohne zu warten bis jemand öffnet, treten Erika und Peter ins Zimmer. Die beiden sehen sich ungläubig um und beginnen zu lachen*)
- Peter:** Dr blanki Wahnsinn. D Chäserei i der Vehfreud, i voller Montur. (*Zeigt auf die Anwesenden*)
- Erika:** I dr Vorfreud hesch doch wöue säge. Die möge offebar nid gwarte, bis sie im hingerschte Ammitau chöi i fahre.
- Peter:** Hoi Muetter. Eis mues me dir jo lo. Wenns drum geit, dini Vorstellige i Tat um z setze, de bisch nach wie vor die unkrönti Wäutmeischtere.
- Erika:** Jo, und dir zwöi do? (*Zu Evi und Emil*) Guete Obe überhopt. (*Begrüssung*)
- Evi und Emil:** Tschau Erika. Tschüss Peter.
- Erika:** Super gseht dir us i eune urchige Buregwändli. Mit dene wärtet dir i däm 5 Störn Hotel ds Eggiwiu hingenusse sicher Furore mache.
- Peter:** Jo, bi goscht. Darf me eigentlich wüsse wie dä 5 Störn Chaschte heisst, Muetter?
- Lisa:** Hör bitte uf so abschetzig Bemarkige z mache, Pesche. (*Streng*) Mir si keni Chindergärteler, sondern erwachseni Lüt, wo wüsse was sie mache. Üses Hotel het tuusigi vo Stärne. Aber nid a dr Tür. (*Begeistert*) Sondern wit wit über em Dach... Und e Ruef het das Hus wie keis zwöits im ganze Land. Es steht sozäge uf gweihter Ärde.
- Peter:** De hei euch also religiösi Gfüehl i Beschlag gno? (*Zu Emil*) Go Wallfahre weit dir auso? Heiligi Ärde go bsueche. Das hätt ig dir nie zuetroust Emil, nie im Läbe. Aber ig wet säge, wenn scho go Wallfahre... de lieber doch nach Rom oder nach Jerusalem, aber nid z hingerscht ids Ammitau.
- Emil:** Weisch Peter, die ganzi Sach dient so z säge amene höhere Zwäck. (*Abgehoben*) Dä Zwäck besteht darin, ufkeimendi starki erregendi Gfüehl mit positive Tate i öppis rühigeri Gwässer z leite. Dank dr Chraft vo mim positive Dänke vermag ig i dere Situation däm Unternähme durchus positiv Site abgwinne.

- Erika:** E tolli Formulierig, Emil. Wenn ig dini Usführige richtig cha interpretiere, spielsch du wider einisch ds Opferlamm, wo dank sim positive Dänke cha druf verzichte, e eigeti Meinig z ha oder sich düre z setze.
- Peter:** Genau Erika. Und dr Vater? Wo isch dä überhopt? Muess dä dr Geissbock spiele, wo uf em Schitterhufe vo de erregende lodernde Gfühhl gopferet wird? Jo, do chunt är jo scho. (*Felix erscheint umgezogen unter der Türe*) Jo hallo Vater. Willkommen aus Geissepeter. Toll gsehsch du us.
- Erika:** Tschüss Vater. Vielleicht chasch du üs säge, i welem Gade dir weit abstige, das wüsse mir zwöi nämlich immer no nid.
- Felix:** Für söttigi Uskunft isch d Muetter zueständig. (*Hässig*) Die wis, wie die Destination heisst, wo sie buechet het. (*Felix fängt an nach der bekannten Melodie zu singen und zu tanzen. Spöttisch*) Wenn eine linigi Hose het und hagebuechigi Strümpf, und d Ungerhose si us Drillch, de macht er keini Rümpf, Rümpf, Rümpf... (*Teilweise wiederholen*)
- Lisa:** (*schreit*) Felix! Es längt! Hör uf! Du bisch doch nid dr Rumpelstilz.
- Felix:** Aber öppis ähnlichs. (*Hört nicht sofort auf. Hässig*) Mir fäut nume no d Zöttelichappe vom Hansjoggeli.
- Emil:** Guet Felix. (*Wichtig*) Du duesch dini negative Empfindige dür ne konkreti Tat i positivi Energie umwandle. Genau wäge däm hesch du die beschte Vorussetzige für das Unternähme, wo mir vor hei.
- Evi:** A ne wunderschöne Ort gö mir häre, Erika. Ids Sahleweidli vom Schwizer Fernseh. (*Erika und Peter schauen sich mit offenem Mund an*)
- Peter:** I gloubes nid. Nachamigstätter weit dir auso wärde. Nostalgiefreaks. Wenn das dr Gotthäuf wüsst. Dä chönnt glatt es neus Buech scribe.
- Erika:** Mit em Titel „Nachäffer in der Fernsehfreude.“
- Lisa:** Evi, chumm mir gö do use. (*Beleidigt*) Mir hei i dr Chuchi bessers z tüe aus do dere oberflächleche Gseuschaft zue z lose. (*Gehen ab*)
- Erika:** Für üs isch es ou Zyt.

- Peter:** Sicher. *(Zu Emil und Felix)* Mir chöme euch de mou cho bsueche. Aber nid wäg em Fernseh. Us luter Sorge. Mi weis jo nie, ob me bi re sörige Überläbensüebig nid erschti oder letschti Hilf mues leischte. Adieu mitenang. *(Gehen ab)*
- Felix:** *(und Peter führen einen ernsthaften Dialog)* So, wie hesch es jetz?
- Emil:** Was meinsch du?
- Felix:** Eh, mit dere Überläbensüebig.
- Emil:** Überläbe? Wieso?
- Felix:** Was? Du wotsch doch nid dört ufe go stärke?
- Emil:** Ig chume nümme noch.
- Felix:** Es geit doch ums Überläbe. So wie nig mini neugeboreni Elisabeth kenne, gits dört obe keini Pizzas und keini Cordons bleu. Die wird üs mit Chörndli und düre Öpfuschnitz beglücke. Wenns guet geit, längts hie und do no für nes paar Härdöpfeli oder Haferflöckli.
- Emil:** Meinsch würklich?
- Felix:** Sicher. Dört obe wird nume ihri Meinig zöue.
- Emil:** *(nachdenklich)* Jo, do gits nüd anders, aus jede Sunnestrau, jede Liechtblitz oder jede Mondschyin, wo dür nes Fänschterli chunt sofort fescht z haute. *(Unterstreicht das mit Gesten)*
- Felix:** Hesch du Närke! *(Genervt)* Und offebar e schnäui Hang, wo jede Liechtblitz, wo irgendwo ufflackeret, cha feschthaute. *(Zeigt mit der Hand wie)*
- Emil:** Das muesch doch im übertragene Sinn gseh. Nume üses Gmüet isch fähig, mit ere positive Istellig sötigi Strahle fescht z haute.
- Felix:** Jo, i gseh scho, du bisch haut e Gmüetsmönch. Aber sigs wies wöu. Ig wirde dr Idruck nid los, dass mir zwe Deppe si.
- Emil:** Jetz bis doch nid so pessimistisch. Uf däm Misch isch nämlich no nie viel Guets gwachse. E Berühmte het doch mou gseit, mi cha nid aues grad sofort erkenne, ersch mit dr Entfernig wirds häu. Und zum angere gits doch das Sprichwort „Dr Gschider git no und dr Esu blibt stoh.“



- Felix:** Jä haut jetz, Emil. (*Überlegt einen Moment*) Erschtens hei mirs nid mit em ne Esu z tüe, sondern mit ere Eselin. Und die het die leidigi Eigenschaft, dass sie nie blibt stoh. Die isch gäng scho über au Bärge. Dis Sprichwort hout auso gar nid häre.
- Emil:** Du magsch jo rächt ha. I danke haut nid so analytisch. I bi drfür, das mir ou abwarte.
- Felix:** Wenn ig di richtig verstoh, wotsch du auso ersch hingehär Bilanz zieh? Ig weis nid? Für mi isch dr Fau klar. Mir si und blibe d Deppe.
- Emil:** De hei mir auso es Unentschide.
- Felix:** Genau. (*Schaut auf die Uhr und denkt nach*) Emil. I fuf Minute fot der Matsch a. Ajax gäge Bayern Münche. Aber dä luege mir bi dir äne. Bim Schutte hüt gits keis Unentschide wie bi üs. Die löse sötigi Problem im Penautyschiesse mit de Scheiche.
- Emil:** (*horcht*) Achtung. Es chunt öpper. Mir göh. (*Beide gehen im Gleichschritt und erhobener Faust ab. In der Küchentür erscheint Lisa und schaut zu. Felix und Emil beachten sie nicht*) Sahleweidli! Mir chöme!
- Felix:** Jawohl! Lets go! Mir chöme.
- Lisa:** (*tritt strahlend ins Zimmer*) Eifach super, wie sich üsi Manne für so nes tolls Unternähme loh lo begeischtere.

### ***Vorhang***

## 2. Akt

*(Die zwei Ehepaare verbringen die Tage im Sahlenweidli in ihren alten Kleidern. Die Gafferinnen Jasmin und Anita sind aufgemotzt und unpassend modern angezogen. Sie tragen Schuhe mit hohen Absätzen. Theo kommt mit TV-Kamera. Bea mit Bandgerät und Mikrofon. Bauer Hans Senn, der Besitzer des Sahlenweidli, trägt heutige Überkleider. Er ist ein ruhiger und besonnener Mann, der auf der Bühne keine Anzeichen von Spott, Schadenfreude oder Ironie aufkommen lässt. Felix kommt mit einem grossen Rucksack herein und stellt ihn auf den Tisch. Aus einer anderen Türe kommt Emil. Er hat Schmerzen im Rücken)*

**Felix:** Aber Emil, du luegsch scho am erschte Morge nid e so früsch us dr Wösch. Hesch d Häx im Rügge?

**Emil:** *(schimpft)* Die lumpe Näschter do obe... und die Fahrt mit däm ei PS-Cabrio vo Eggiwiu do ufe hei mir grad e chlei dr Boge gäh. *(Massiert den Rücken und setzt sich zu Felix an den Tisch)*

**Felix:** Und die Dachbett vo de aute Ämmitaler. Wie Ballön chöme die mir vor. Wenn se zum Chini ufe ziehsch, luegt dr Buchnabu unge use und wenn Zeihe decksch, obe use.

**Emil:** Genau so isch es. Nordisch schlofe isch haut denn no kei Begriff gsi. Aber was macht do dä Rucksack uf em Tisch? Hesch dä mit ufe Morgespaziergang gno?

**Felix:** Sicher. Wenn ig scho goh go strahlere, muess i doch öppis bi mir ha, um die gfunzene Strahle chönne hei z trage.

**Emil:** Toll, wie du die Situation do obe meischterisch. Unger dene Umstäng do isch Humor sicher ds beschte Mitteli zum überläbe. *(Evi und Lisa kommen aus der Küche)*

**Evi:** E lueg ou do... Dr Felix isch ou wider zrüg. Du hesch es längs Cherli gmacht. *(Und zu Emil)* Mir zwöi mache de nach em Mittagässe ou no e Erkundigungsgang. Mi nimmts schüli wunger, was do obe aus für Chrüttli wachse.

- Emil:** *(lacht schallend)* Aber Evi, du wotsch doch nid öppe z Chrüttermarei spiele? Du chasch jo nid e mou e Brönnnessle vo re Chirbele ungerscheide. *(Lacht wieder)*
- Evi:** Muesch gar nid e so dumm spotte, Emil. Für dä Fau ha nig doch vorgsorget. *(Zieht ein grosses Kräuterbuch aus einem Körbchen)*
- Emil:** Jo, läck mir. Wo hesch de dä Schunke gfunge? Du wotsch doch mit däm vor dr Nase nid do usse ds Bördli uf schnoge.
- Evi:** Sicher nid. Für das ha nig di.
- Emil:** *(entsetzt)* Geits dir no? Ig mit mim invalide Rügge sou für di dr Chrüttermiggeli spiele? Du hesch no Humor. Die Büetz überlo nig em Heiri mit sim Harem de hinger im Stau. *(Ächzt, reibt sich den Rücken)* Die Vicher hei meh Üebig und die besseri Nase für söttigi Sache aus ig.
- Evi:** Ne, ne, nei. Jetz mache mir nid uf die weichi Tour. *(Resolut)* Hüt Nomittag göh mir go chrüttle, verstange!
- Lisa:** So, jetz müesse mir aber go choche. Gschwöuti und Chäs gits hüt. Ig freue mi scho uf das Feschässe. *(Beide gehen in die Küche)*
- Felix:** Gschwöuti und Chäs? Das tönt nid schlächt für e zwöite Tag. Aber hoffentlich müesse mir de üsne zwo Glorie do usse i dr Chuchi nid e Chündigung schribe, so wie dr anger Mäucher do im Ämmitau.
- Emil:** Wele anger Mäucher?
- Felix:** E... das isch eine gsi, wo vo sinere Meischerfrou au Tag nume Händöpfu vorgsetzt het übercho.
- Emil:** Jä und denn?
- Felix:** Si Meischer us däm gsägnete Landstrich do het am Morge im Stau ar Steu vom Mäucher es Briefli gfunge. I däm Briefli isch gstange: Am Morge Händöpfu süess, z Mittag Händöpfu sur, am Obe Händöpfu sammt dr Montur. Läb wou du arme Händöpfubuur. *(Beide lachen)*
- Emil:** Dä Mäucher het no Sinn für Poesie gha.
- Felix:** Sicher. Im 21. Johrhundert heisst doch nume no: Es tut mir leid, ihnen mitteilen zu müssen...

- Emil:** Und di Rucksack do? Wotsch dä nid versorge?
- Felix:** Chasch dänke. Jetz wot ig mini Strahle uspacke. Riiseklunker si das, säg ig dir. (*Begeistert*) Und Ischlüss hei die, do louft dir grad ds Wasser im Mu zäme. Rubine und Smaragde hets dört inne. Es isch e wahri Freud.
- Emil:** Jetz spinnsch aber!
- Felix:** Und? Düe mir das nid aui? (*Felix greift in den Rucksack und nimmt eine kleine Quarzstufe heraus. Hebt die Stufe hoch*) Do, das isch mi erschi Fund.
- Emil:** Nid grad e so riisig, wie de vori verzeut hesch. (*Enttäuscht*) Aber säg emou, sit wenn gits do hinger Quarz?
- Felix:** Dä chunt doch gar nid vo do. Ds Bärn uf em Märit ha nig dä poschtet. Dä isch doch nume es chlis Alibi für mini morgendliche Usflüg.
- Emil:** Ig chume nümme noche.
- Felix:** Jetz häb die fescht am Bänkli, Emil. (*Greift in den Rucksack*) Jetz chunt mi sensationelli Fund ads Tageslicht. (*Felix zieht mit wichtiger Mine ein sehr grosses Salamisandwich aus dem Rucksack und hebt es hoch*)
- Emil:** Felix... Wo hesch du das här?
- Felix:** Lueg emou wie das rubinrot lüchtet. (*Zieht ein Salamirädchen heraus*) E ächte Rubin vom Citterio. (*Steckt es in den Mund*) Und do. Es Gürkeli vom Cööpli... soo schön. Wie ne Samaragd us Madagaskar. (*Steckt sie in den Mund. Dann leckt er am Sandwich*) Und die Mayonnes vom Thomy... e wahre Troum.
- Emil:** Felix, du bisch spitze. Aber wo hesch das kouft?
- Felix:** Das ha nig abholt. Do obe hinger em Wäudli steit doch es chlis Schürli. Uf dr hingere Site isch es Bänkli und dört isch mi Strahlerkluft.
- Emil:** So ne Mischt.
- Felix:** Sicher. Mit em Leuebeizer vo Eggiwiu ha nig e Deal i gfädlet. Vo jetz a gits au Tag e Chrüttler- und Strahlerparty. Morn gits Züriigschnätzlets... übermorn gits Pizza mit ere schöne Fläsche Wi undsowiter. Und

übrigens, vo jetz a geisch du jede Nomittag dört ufe go chrüttele. Denn bringt der Sohn vom Wirt nämlich ds Nachtässe verbi. Grad billig isch die Sach jo nid. Das Catering choscht mi au Tag 85 Stutz.

**Emil:** *(total platt)* Mi trifft der Schlag... für ei Pärson zausch du däm au Tag 85 Stutz?

**Felix:** Sicher nid für eini... für zwo Pärsonne.

**Emil:** Aber Felix, mir si doch vier Pärsonne.

**Felix:** Vier Pärsonne scho, aber do due nig haut scho no chlei selektioniere. I dämm Fau do due nig entscheide, wär vo dene Vierne i Gnuss vo däm Spezialservice chunt.

**Emil:** Aber so öppis chasch doch nid mache!

**Felix:** Aber Emil, jetz duesch mi enttüsche. Du wotsch doch nid der Spielverderber spiele, oder?

**Emil:** Wieso?

**Felix:** Üsi zwo Angetrouete do usse i der Chuchi lömer doch us em Spiel. Die hei sich doch sooo uf dä antiki Food do obe gfreut, dene lömer doch die Freud.

**Emil:** *(ängstlich)* Aber wotsch die jetz wüchlich ihrem Schiksau überlo?

**Felix:** Ganz sicher. Wie man sich bettet, so liegt man. *(Cool)* Dä Spruch giut übrigens ou für di. Gang nöchschti Nacht mit dr Rossdechi ufd Schitterbigi go übernachte, de chasch gäng wäg näh, was der weh tuet. Und übrigens... das isch für di. *(Zieht ein zweites Sandwich aus dem Rucksack)*

**Emil:** *(nimmt einen Bissen)* Super Felix. Viele Dank. Zäme si mir doch es unschlagbars Team. Du ds Strahlemandli... *(Shake Hand)*

**Felix:** Und du dr Chrüttermiggeli.

**Emil:** *(ängstlich mitfühlend)* Aber e chlei Weh duets mir glich, wenn ig a üsi Froue danke.

**Felix:** Chum gib, sie chöme! *(Hektisch. Reisst Emil das Sandwich aus der Hand und wirft beide in den Rucksack)* Mu abbutze Emil. *(In diesem Moment erscheinen die beiden Frauen)*

**ETC ETC**